



Daniel Sommer (EVP, Affoltern)

Die Nabelschnur zum Spital nicht kappen

Die Geburt unserer Kinder gehört zu den emotionalsten und unvergesslichsten Erlebnissen meines Lebens. Der erste Schrei, der erste Atemzug, die Abnabelung ins eigene Leben – Herzlich willkommen auf der Erde, du kleiner Stern. Erleben durfte ich dieses Wunder in unserem Bezirksspital. In einem Umfeld also, das auf persönliche Atmosphäre ebenso Wert legt wie auf hohe Professionalität. Wird aber der Spital Affoltern auch in Zukunft ein Ort sein, wo das Abenteuer des Lebens seinen Anfang nehmen darf? Das wird wohl nur mit einem klaren Bekenntnis zu unserem Spital der Fall sein. Lediglich eine Meinung zu haben, wird nächstes Jahr nicht genügen, wenn wir über die Neuausrichtung unseres Spitals abstimmen. Denn Meinungen sind wechselnden Windrichtungen ausgesetzt und von momentanen Befindlichkeiten abhängig. Bei einem Bekenntnis hingegen schauen wir über Unebenheiten hinweg, deuten negative Punkte um, sind wir grosszügig. Deswegen halten Ehen

und Freundschaften länger, wenn sie auf einem Bekenntnis beruhen, auf das sich unser Innerstes in unruhigen Zeiten berufen kann.

Haben wir uns zu einer Sache, einer Idee oder einem Menschen bekannt, müssen wir uns die Vorteile dieser Beziehung nicht immer in Erinnerung rufen. Zumindest nicht bei jeder Kleinigkeit oder enttäuschten Erwartungen.

Wer sich zum Spital in Affoltern bekennt, weiss um die Vorteile einer qualitativ hochwertigen Medizin vor Ort. Er weiss, dass unser Spital zu den grössten Arbeitgebern im Bezirk gehört und rund die Hälfte der mehr als 700 Mitarbeitenden hier lebt, einkauft, Steuern bezahlt und in Vereinen engagiert ist. Er mag es Jugendlichen gönnen, dass ihnen das Spital 66 Ausbildungsplätze in den verschiedensten Berufen anbieten kann. Er schätzt es, bei Verletzungen auf dem Fussballplatz oder beim Gemüserüsten

ganz in der Nähe Hilfe zu finden. Sogar sonntags und rund um die Uhr. Und wem finanzielle Aspekte mindestens ebenso wichtig sind wie fachfräuliche Hilfe bei Wehwehchen, denkt beim Spital auch an das ansässige Gewerbe oder den Zusammenhang zwischen Standortqualität und Wiederverkaufswert einer Immobilie.

Um das Bild von Geburt und Abnabelung nochmals aufzunehmen, möchte ich davor warnen, die starke Verbindung zwischen Region und Spital zu kappen, nur weil in der Vergangenheit auch Fehler gemacht wurden. Denn von unserer Unterstützung einmal getrennt, wird das Spital kaum überleben. Die Entscheidung liegt also bei uns. Und wer schon heute ein Bekenntnis zu unserem Spital abgeben will, schliesst sich dem Verein «Ja zum Spital Bezirk Affoltern» an. Die Passivmitgliedschaft ist sogar kostenlos. Alles Weitere unter www.ja-zum-spital-bezirk-affoltern.ch. Herzlich willkommen!